

CDU will fünf Klassen

Kreistag für Aufstockung der Klassenzahl am Schengen-Lyzeum

Das deutsch-luxemburgische Schengen-Lyzeum in Perl wird ab Sommer mit fünf Klassen an den Start gehen. Der Kreistag billigte am Montag die Einrichtung von zwei zusätzlichen Klassen (die SZ berichtete).

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

Merzig-Wadern. Die Entscheidung über die Aufstockung der Klassenkapazität war notwendig geworden, weil die Anmeldezahl an der neuen Schule (131) die geplante Kapazität von 81 Schülern (verteilt auf drei Klassen à 27 Schüler) deutlich überstiegen hat. Den Kreis als Schulträger kostet die Erweiterung der Kapazität 74 000 Euro, die sich auf die kommenden beiden Jahre verteilen. Allerdings kann der Kreis an anderer Stelle durch neue Zuschüsse Geld sparen. Während die CDU-Mehrheitsfraktion die Einrichtung von zwei weiteren Klassen, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, unterstützte, sprach sich die SPD dafür aus, nur eine Klasse zusätzlich einzurichten. Die Vertreterin der Grünen enthielt sich eines Votums.

Eine „erfreuliche Nachricht“ hatte Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich zu Beginn der Sitzung: Das saarländische Innenministerium gewährt dem Kreis eine zusätzliche Finanz-

spritze von einer Million Euro für die Einrichtung der Schule. Damit muss der Kreis nicht vier Millionen Euro, wie ursprünglich vorgesehen, sondern nur drei Millionen selbst finanzieren. Und auch aus Luxemburg kommt Unterstützung: Das Großherzogtum sei bereit, die Hälfte der Kosten für die Einrichtung von zwei zusätzlichen Klassen im kommenden Jahr zu tragen – das ist mehr als doppelt so viel, als die Luxembur-

*„Anderswo müssen
auch Losverfahren
stattfinden.“*

Evi Maringer, SPD

ger auf Grund der Finanzvereinbarungen eigentlich tragen müssten. Denn von den 131 neu angemeldeten Schülern kommen nur 31 aus dem Großherzogtum, das somit anteilig nur 23,85 Prozent des Budgets abdecken müsste. Die Landrätin unterstrich: „Allerdings wird dieser erhöhte Zuschuss nur unter der Prämisse gewährt, dass fünf neue Klassen eingerichtet werden.“ Sie wies darauf hin, dass der Kreis durch die neuen Zuschüsse für die zusätzlichen beiden Klassen nicht mehr ausgeben müsse als geplant. Die Luxemburger legten

zum einen großen Wert darauf, dass die Klassenobergrenze von 27 Schülern nicht überschritten werde. Andererseits wolle das Großherzogtum ein Losverfahren gerade im ersten Jahr der Schule vermeiden.

Diese Auffassung teilte die CDU-Fraktion, deren Sprecher Edmund Kütten unterstrich: „Wir können gar nicht anders, als die zusätzlichen Klassen einzurichten.“ Für die CDU sei die große Resonanz auf das Schengen-Lyzeum „überraschend“ gewesen. Es zeige aber, dass es eine „zukunftsweisende Schule“ sei, die die Unterstützung des Kreises verdiene.

Etwas anders bewertete die SPD-Fraktionsvorsitzende Evi Maringer den Ansturm auf die Schule: „Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass die geplanten räumlichen Kapazitäten nicht ausreichen werden. Das heißt, die zusätzlichen Kosten für den Kreis werden sich fortsetzen.“ Darum sei die SPD dafür, die Begrenzung auf vier Klassen je Schuljahr, die die Verwaltung ab dem Schuljahr 2008/2009 festschreiben wollte, schon in diesem Jahr zu praktizieren. Dies hätte ein Losverfahren unter den neu angemeldeten Schülern mit sich gebracht. Maringer: „Wir sollten hierbei auch die Gleichbehandlung der Schulen des Kreises im Blick haben. Anderswo müssen auch Losverfahren stattfinden.“

◆ MEINUNG

SPD auf dem Holzweg

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

Man weiß nicht so genau, was bei der SPD im Kreistag los war: Eigentlich enthält das Schengen-Lyzeum zahlreiche Elemente, die das Herz jedes Sozialdemokraten höher schlagen lassen: eine echte Ganztagschule mit starken Gesamtschul-Elementen, kleineren Klassen und einem Schwerpunkt auf individueller Schülerförderung. Warum wirft die SPD-Fraktion der neuen Schule gleich zum Start Steine in den Weg? Wenn man dem Lyzeum eine fünfte Klasse verweigert und somit die Aussonderung von Schülern befürwortet, stellt sich der Eindruck ein, den die Verantwortlichen unbedingt vermeiden wollten: dass das Lyzeum eine elitäre Schule sei. Ist es vielleicht so, dass die Genossen der Schule, die vom CDU-Kultusminister und einer CDU-Landrätin als Aushängeprojekt vorangetrieben werden, ihren Erfolg missgönnen? Oder ist das Motiv der Verweigerungshaltung noch profaner: Sollte es eine Retourkutsche der SPD-Fraktionsvorsitzenden (und Schulleiterin) gegenüber der Kreistags-Mehrheit sein, die ihrer eigenen Schule in der Vergangenheit manche Wünsche abgeschlagen hat?